

Freitag 27.05.2011 19:00 Uhr

EIN STAAT UND DIE HERAUSFORDERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT

Vortrag

Seit der Unterzeichnung des Oslo-Abkommens im Jahr 1993 herrscht sowohl in akademischen als auch in politischen Kreisen ein Konsens darüber, dass nur eine Aufteilung des historischen Palästina in einen jüdisch-israelischen und einen palästinensischen Staat die einzig mögliche Lösung für ein ansonsten unlösbares Problem darstellt. Wir sind inzwischen an einem Punkt angekommen, an dem wir anerkennen müssen, dass bereits ein einzelner Staat auf dem gesamten Territorium des historischen Palästinas existiert, der aber ein "Apartheid-staat" ist, so der schwarze südafrikanische Erzbischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu.

Vor uns liegt nun die Aufgabe, gleiche Rechte für alle Menschen, die in diesem Land leben, einzufordern. Ali Abunimah wird die Vision der Einstaaten-Lösung sowie den Weg dorthin erläutern, insbesondere im Lichte der aktuellen folgenschweren Umwälzungen in der Nahost-Region.

Ferner wird er argumentieren, dass "people power" ein fundamentaler Teil des Kampfes für Gerechtigkeit ist. Die Bücherregale der Außenministerien sind schwer beladen mit unzähligen Bänden über das Internationale Recht, über UN-Resolutionen und Berichte, die das Recht der Palästinenser verteidigen. Dennoch sind die UN, die Genfer Konventionen sowie andere Instrumente, die den Schutz des Völkerrechts gewährleisten sollen, gelähmt, wenn es um Israel geht. Was ist im Kontext der Abwesenheit jeglicher internationaler Aktion die Rolle und die Verantwortung der globalen Zivilgesellschaft? Abunimah wird über die Hintergründe der BDS-Bewegung (Boycott, Desinvestitionen und Sanktionen) sprechen und erläutern, warum BDS ein notwendiges Mittel für diejenigen ist, die Gerechtigkeit, Gleichheit und Frieden in Palästina und Israel erleben wollen und welchen Einfluss diese Bewegung bereits hat.

Abunimah (geboren 1971) ist ein Absolvent der Princeton University und der University of Chicago sowie ein häufiger Kommentator zum Thema Naher Osten. Regelmäßig erstellt er Beiträge für den Chicago Tribune und die Los Angeles Times.

Er ist Co-Gründer der Electronic Intifada und war Vize-Präsident des Arab American Action Network. Er lebt in Chicago, Illinois. Im November 2006 veröffentlichte er sein Buch "One Country".

Vortrag in englisch mit deutscher Übersetzung.

Referent Ali Abunimah

Ort Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Eintritt 7.- Euro



Samstag 28.05.2011 19:00 Uhr

GEWALTFREIER WIDERSTAND IN PALÄSTINA

Vortrag

Seit über 130 Jahren leisten viele Palästinenser einen gewaltfreien Widerstand gegen Unrecht, Kolonisierung, Vertreibung und Enteignung. Infolge des zionistischen Projekts, das möglichst viel Land Palästinas beansprucht und gleichzeitig möglichst wenige Palästinenser auf diesem Gebiet duldet, wurden bereits mehr als zwei Drittel der Palästinenser zu Flüchtlingen und Vertriebenen.

Mazin Qumsiyeh wird auf die zunehmende Bedeutung der internationalen Solidaritätsbewegung eingehen, die seit nunmehr 20 Jahren einen immer wichtigeren Beitrag im gewaltfreien Kampf für Freiheit und gegen Unterdrückung leistet.

Der Referent analysiert ferner die "globale Intifada" gegen die autokratischen Regime, die sich zur Zeit in der Nahostregion ausbreitet sowie ihre Einflüsse auf die Palästina-Frage.

Mazin Qumsiyeh lehrt und forscht an den Universitäten Bethlehem und Birzeit. Er ist Leiter des palästinensischen "Center for Rapprochement Between People" und Koordinator der Volkskomitees gegen Mauer und Siedlungen. Er ist Autor der Bücher "Sharing the Land of Canaan" und "Popular Resistance in Palestine: A history of Hope and Empowerment".

Vortrag in englisch mit deutscher Übersetzung.

Referent Prof. Dr. Mazin Qumsiyeh

Ort Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Eintritt 7.- Euro



Wir bitten um Ihre Spende

Alle Spenden, die während der Palästinatage 2011 eingenommen werden, kommen dem "International Middle East Media Center" (Internationales Medienzentrum für den Nahen Osten) zugute.

Das Medienzentrum, das in Zusammenarbeit mit palästinensischen und internationalen Journalisten entwickelt wurde, verfolgt das Ziel, eine unabhängige und faire Medienberichterstattung über Israel/Palästina zu bieten.

Damit soll in diesem Jahr bewusst einer Organisation Unterstützung zukommen, die politische, nicht etwa humanitäre Ziele verfolgt. Wir möchten der Tatsache Rechnung tragen, dass der Konflikt in Israel/Palästina primär ein politischer ist, aus dem sich erst sekundär humanitäre Probleme entwickelt haben.

Das IMEMC wurde 2003 vom Palästinensischen Zentrum für Völkerverständigung gegründet. Das Medienzentrum verbindet tiefere Sachkenntnis in den Bereichen der Geschichte und des sozialpolitischen Umfelds seitens palästinensischer Journalisten mit den Fertigkeiten einer unabhängigen Berichterstattung seitens internationaler Journalisten.

Zur umfassenden Berichterstattung des IMEMC zählen Nachrichten über politische Entwicklungen und das Tagesgeschehen sowie Sonderberichte, politische Analysen, Interviews und Stellungnahmen. Der Bereich "latest news" informiert hochaktuell über Geschehnisse im Westjordanland und im Gazastreifen, die von Mitarbeitern vor Ort beobachtet werden. Sämtliche Berichte und weitere Informationen finden Sie auf der Website des Zentrums: www.imemc.org.

Spendenkonto

Evangelische Kreditgenossenschaft
Konto 100133515
BLZ 52060410
Stichwort Palästinatage 2011



Impressum

Veranstalter

Palästina Komitee München

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Mit freundlicher Unterstützung der Münchner Stadtbibliothek und der Petra Kelly Stiftung



Landeshauptstadt München
Kulturreferat

Münchner Stadtbibliothek



V.i.S.d.P.

Palästina Komitee München

EineWeltHaus

Schwanthalerstr. 80

80336 München

Satz und Layout

Gabriele Braun

PALÄSTINA TAGE 2011



PALÄSTINA TAGE 2011

VERANSTALTUNGSREIHE
18.05. – 28.05.11



Yes, we can!

EINE PALÄSTINENSISCHE AGENDA FÜR DEMOKRATIE UND FRIEDEN IN NAHOST

Seit über 60 Jahren hat der UNO-Teilungsplan in Israel/Palästina Vertreibung, Krieg und Unrecht provoziert. Weder hat er den Juden Sicherheit noch den Palästinensern ihre Rechte gebracht. Seit 1967 hat Israel durch seinen fortgesetzten Siedlungsbau eine de facto binationale Realität zwischen Mittelmeer und Jordan geschaffen - mit unterschiedlichen Rechten für Juden und Palästinenser.

Die Unmöglichkeit einer Zwei-Staaten-Lösung erfordert von den Palästinensern neue Strategien, um in einem gemeinsamen jüdisch-palästinensischen Staat gleiche Rechte zu erlangen. Können die schwarzen Bürgerrechtsbewegungen in den USA oder im ehemaligen Apartheid-Südafrika dafür als Vorbilder dienen? Könnte eine gemeinsame Regierung, wie in Nordirland, den Frieden bringen? Könnte, wie Kofi Annan es für Zypern vorsah, ein Wiedervereinigungsplan die Lösung sein?

"Die deutsche Bundesregierung steht an der Seite derer, die nach Demokratie und selbstverständlichen Bürger- und Menschenrechten rufen", sagte Außenminister Westerwelle bezüglich der ägyptischen Freiheitsbestrebungen.

Wie können wir die palästinensischen Forderungen nach Demokratie, Bürger- und Menschenrechten unterstützen?

Von 8 Millionen Palästinensern sind 5 Millionen Flüchtlinge, deren Rechte im Zentrum der Verhandlungen stehen müssen. Könnte die Rückkehr der bosnischen Flüchtlinge ein Vorbild sein, wo Bosnien-Herzegowina als Vielvölkerstaat wieder aufgebaut wurde? Wie ist eine palästinensische Rückkehr ohne neues Unrecht möglich?

Die Palästina Tage 2011 zeigen, wie verblüffend einfach gerechte Lösungen aussehen. Wir laden Sie herzlich zu dieser visionären Reise ein.

Sabine Matthes



SCHATTEN DER ZUKUNFT Ein Film von Wolfgang Bergmann

Die drei Seiten eines Dreiecks - Israelis, Palästinenser und Deutsche - kommen in dieser ehrlichen, persönlichen und ungewöhnlichen Dokumentation zusammen.

Anath ist eine israelische Doktorandin, die in Deutschland lebt. Ihre Eltern flüchteten 1939 aus Deutschland und leben heute in Haifa. Anath trifft Fuad, einen palästinensischen Dramatiker, der in einem Flüchtlingslager geboren wurde und heute in München lebt. Anath und Fuad gehen nach Israel und in die besetzten Gebiete und treffen dort in bewegenden Begegnungen ihre jeweiligen Familien.

Regisseur Wolfgang Bergmann hat einen Film gedreht, der versucht, der Situation ein menschliches Gesicht zu geben statt nur zu analysieren.

Wie, so fragt er, beeinflusst die Vergangenheit die Gegenwart? Welche Verantwortung tragen die Überlebenden des Holocausts gegenüber anderen? Können Israelis und Palästinenser die gegenseitigen Ansprüche an das Land anerkennen? Welches Recht haben Deutsche wie er überhaupt, einen Film über dieses Thema zu machen?

Nach dem Film Gespräch mit Fuad Hamdan.

Ort Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Eintritt 7.- Euro



TULKAREM - DIENSTAG 10:00 Ausstellungseröffnung

... unser Land hat eine Landkarte der Abwesenheit ...
[Mahmoud Darwish]

Von August bis November 2008 hielt sich der Autor und Fotograf Wolfgang Sréter für Peace Watch Switzerland als Menschenrechtsbeobachter in Tulkarem nordwestlich von Ramallah auf. Für das ungewöhnliche Ausstellungsprojekt "Tulkarem - Dienstag 10:00" kehrte er sowohl 2009 als auch 2010 nach Palästina zurück.

Jeden Dienstag trifft sich der Prisoners' Family Club in Tulkarem. Die Universitätsstadt liegt direkt an der sogenannten Separation Wall, die Israel seit 2003 von Palästina trennt. Der Club versteht sich als Brücke zwischen Gefangenen und deren Familien und steht in der Tradition der Frauen der Placa de Mayo in Argentinien. Die Versammlungen finden gegenüber dem Büro des Internationalen Roten Kreuzes statt.

Da die meisten palästinensischen Gefangenen im Widerspruch zu Internationalem Recht in israelischen Gefängnissen inhaftiert sind, organisiert das Internationale Rote Kreuz Besuchsfahrten für die Angehörigen nach Israel. Ein palästinensischer Bus bringt die Frauen um fünf Uhr früh zu einem Terminal, an dem die Abfertigung mit Überprüfung der Fingerabdrücke und Leibesvisitation bis zu drei Stunden dauern kann. Jenseits der Grenze besteigen die Frauen einen israelischen Bus, der von Polizisten eskortiert wird. Auch wenn sie eine schriftliche Besuchserlaubnis vorweisen können, haben sie kein Anrecht auf einen Besuch, falls sich die Sicherheitslage plötzlich ändern sollte.

Sie können ihre Söhne und Ehemänner, die sich hinter einer Trennscheibe befinden und nur per Telefon kommunizieren dürfen, etwa eine halbe Stunde sehen und sind nicht berechtigt, Geschenke mitzubringen. Es kann allerdings Geld auf ein Gefängniskonto überwiesen werden, damit die Gefangenen im gefängniseigenen Supermarkt einkaufen können. Da sich die Versorgungslage in den meisten Gefängnissen in letzter Zeit verschlechtert hat, ist dies die einzige Möglichkeit für Mütter, Schwestern und Ehefrauen, den Männern zu helfen.

Mit seinen großformatigen Portraits, die schon in Paris, Basel, Bielefeld und Kassel ausgestellt wurden, zeigt Wolfgang Sréter Frauen in ihrer menschlichen Würde, die den schwierigen Alltag mit ihren Familien in den von der israelischen Armee besetzten Gebieten meistern müssen.

Ort Gasteig, Glashalle

Eintritt frei

Ausstellungsdauer 18. - 27. Mai

DIE RÜCKKEHR IST MÖGLICH Vortrag

Seit der Balfour-Erklärung im Jahre 1917 und der Zerstörung Palästinas 1948 hat diese Region mehrere Kriege, hunderte Angriffe und zahlreiche Verletzungen des internationalen Rechts erlebt. Trotz der 40 bis 50 Friedensinitiativen ist ein Ende der Instabilität nicht in Sicht.

Welche sind die Hintergründe? Der Referent wird den Prozess der langjährigen und fortdauernden Kolonisierung Palästinas umreißen. Er wird aber auch Vorschläge für die Beendigung des hundertjährigen Konflikts anbieten.

Geboren wurde er 1938 in Beir el Sabaa (Beersheba). 1948 wurde er mit seiner Familie nach Gaza vertrieben. Er studierte in Kairo und promovierte später an der University of London.

Dr. Salman Abu Sitta ist ein ehemaliges Mitglied der Palästinensischen Nationalversammlung und Gründer der "Palestine Land Society". Er ist einer der renommiertesten Forscher zum Thema Flucht und Vertreibung der Palästinenser und hat mehr als 200 Publikationen auf diesem Gebiet veröffentlicht.

Vortrag in englisch mit deutscher Übersetzung.

Referent Salman Abu Sitta

Ort Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Eintritt 7.- Euro



Handala ist das Symbol für den Widerstand des palästinensischen Volkes.

Naji al-Ali (*36 † 87) signierte mit dieser Figur seine Cartoons, in denen er sowohl die israelische Besatzung, die Untätigkeit der arabischen Regime und das Machtstreben des Westens wie auch die Unfähigkeit der palästinensischen Führer kritisierte.

LAYALINA Konzert

Vor sieben Jahren gründete der Musiker Samir Mansour das Trio "Layalina" (deutsch: Unsere Nächte), um neben traditioneller und moderner arabischer Musik eigene Kompositionen mit Querflöte, der arabischen Kurzhal-Laute "Oud" und arabischer Perkussion zu Gehör zu bringen.

In Mara Ziegler (Querflöte) und Reinhard Steidl (Perkussion) fand Mansour gleichgesinnte Musiker, die das gemeinsame Ziel vereint, ihre Begeisterung für die Musik und die Rhythmen des Orients mit dem deutschen Publikum zu teilen und über die Musik die arabische Kultur zu vermitteln.

Durch das Zusammenspiel der arabischen Oud und der in der orientalischen Musik unbekannteren Querflöte versucht "Layalina", eine Brücke zwischen Orient und Okzident zu schlagen und mit den musikalischen Elementen beider Kulturen spielerisch zu experimentieren.

Ort InitiativGruppe, Karlstr. 48-50, Saal

Eintritt 7.- Euro

